Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **125/126 (1945)**

Heft 22

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

baumeister H. Schürch (Luzern), Arch. H. Baur (Basel) und Dipl. Arch. E. Bürgi (Luzern) zu folgendem Entscheid:

1. Preis (3000 Fr.) Jos. Schütz, Arch. S. I. A., Zürich
2. Preis (2200 Fr.) A. Boyer, Dipl. Arch., Luzern
3. Preis (2000 Fr.) Otto Dreyer, Dipl. Arch., Luzern
4. Preis (1600 Fr.) (Umbauprojekt) Max Kopp, Arch. S. I. A., Zürich, Mitarb. J. Hunziker, i. Fa. Max Kopp

Angekauft wurden folgende zwei Entwürfe:

(1200 Fr.) A. Boyer, Dipl. Arch., Luzern (Umbauprojekt)
(1000 Fr.) Martin Risch, Arch., Zürich

Sämtliche Entwürfe sind öffentlich ausgestellt vom 29. Mai bis 10. Juni 1945 im Kunstmuseum (Kunsthaus Westeingang) Luzern. Die Ausstellung ist geöffnet von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr (Montag geschlossen).

Ortsgestaltung Affoltern am Albis. Das Preisgericht (Fachleute: Ing. E. Ochsner, Zollikon, Kantonsbaumeister H. Peter, Arch. R. Steiger, Zürich, und Arch. M. Werner, Zürich, als Ersatzmann) für den Ideenwettbewerb über die bauliche und landschaftliche Gestaltung der Gemeinde Affoltern a. A. hat unter zehn von zwölf eingeladenen Architektenein gereichten Entwürfen folgende Preise zuerkannt:

1. Preis (1600 Fr.) C. D. Furrer, Arch. S. I. A., Zürich
2. Preis (1500 Fr.) R. Joss, Arch. S. I. A., Küsnacht
3. Preis (1400 Fr.) P. Cortali, Dipl. Arch., Affoltern a. A.

Ferner wurden einem Entwurf als Entschädigung 900 Fr. und je drei Entwürfen Entschädigungen von 700 Fr. bzw. 500 Fr. zuerkannt.

Sämtliche Entwürfe sind vom 1. bis 13. Juni 1945 von 14 bis 20 h werktags und sonntags von 10 bis 20 h im Kasino, obere Bahnhofstrasse in Affoltern a. A. ausgestellt.

Erweiterung der Webschule Wattwil (Toggenburg). Die Webschule Wattwil hatte sechs (nach S. I. A.-Norm honorierte) Architekturfirmen mit der Ausarbeitung von Entwürfen für die Erweiterung des bestehenden Webschulgebäudes beauftragt. Eine Expertenkommission, in der die Architekten Kantonsbaumeister A. Ewald (St. Gallen), H. Balmer (St. Gallen) und Adjunkt C. Breyer (St. Gallen) sassen, hat die Entwürfe geprüft und folgenden Spruch gefällt:

1. Preis (1000 Fr.) Hans Brunner, Arch., Wattwil
2. Preis (800 Fr.) E. Hänny & Sohn, Arch., St. Gallen
3. Preis (700 Fr.) Erwin Anderegg, Arch., Wattwil

Die Experten empfehlen, den Träger des ersten Preises mit der Weiterbearbeitung zu betrauen.

Die Ausstellung der Entwürfe in der Webschule Wattwil beginnt voraussichtlich am 7. Juni, geöffnet von 9 bis 12 h und 14 bis 17 h. Auskunft Tel. (074) 71 061.

Kaufmännische Schule und Turnhalle in Langenthal. Das Preisgericht, dem als Fachleute die Architekten F. Hiller, Stadtbaumeister in Bern, W. von Gunten in Bern und R. Saager in Biel angehörten, hat unter acht eingereichten Entwürfen folgenden Entscheid gefällt:

1. Preis (1100 Fr.) Walter Schwaar, Arch., Bern
2. Preis (900 Fr.) J. Wipf, Arch., Thun
3. Preis (800 Fr.) Hans Beyeler, Arch., Bern
4. Preis (700 Fr.) Hans Bühler, Arch., Mitarbeiter K. Annen, Langenthal

Ausserdem erhält jeder Wettbewerbteilnehmer die im Programm festgesetzte Entschädigung von je 500 Fr.

Das Preisgericht empfiehlt dem Gemeinderat, den Verfasser des mit dem ersten Preis ausgezeichneten Entwurfes zur weitern Bearbeitung der Bauaufgabe heranzuziehen.

Die Ausstellung im Uebungssaal des Theaters in Langenthal dauert vom 2. bis 11. Juni, täglich geöffnet von 9 bis 19 h.

Turnhalle und Sportplatz in Le Locle (S. 147 lfd. Bds.). Im «Bulletin Technique» vom 12. Mai sind die prämiierten Entwürfe abgebildet.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Ing. WERNER JEGHER
Zürich, Dianastr. 5. Tel. 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Technischer Verein Winterthur

Sitzung vom 23. März 1945

Wie Obering. H. Kägi (Zürich) in seinem Vortrag **Ingenieur-Holzbau** ausführte, ist Holz nicht nur ein Ersatz für Eisen und Beton, sondern es hat auch in normalen Zeiten seinen Platz neben diesen Baustoffen. Leider haben wir statt Ingenieuren, die alle technischen Möglichkeiten beherrschen und das ganze Gebiet überblicken, Betonbauer, Eisenbauer und Holzbauer, sodass oft Materialien an Stellen verwendet werden, wo sie nicht hin gehören.

Die alten Holzbauer vollbrachten ihre Meisterwerke aus ihrer völligen Vertrautheit mit dem Material und einem kaum zu überbietenden Gefühl für den Kraftfluss im Bauwerk heraus, obwohl sie nur recht primitive Verbindungsmittel anwenden konnten. Heute können wir das Bauwerk nach den Gesetzen der Baustatik genau bemessen, und auch die Verbindungsmittel sind zweckmässiger geworden und erlauben, die Holzfestigkeit ganz auszunützen. Die Nagelung stieg von ihrer untergeordneten Stelle zur vollwertigen Verbindung auf und wird seit 1936 in der Schweiz auch für Hauptverbindungen zugelassen. Alle diese Verbindungsarten haben ihre Vor- und Nachteile, und erst wer sie und die Eigenheiten des Holzes vollkommen beherrscht, kann aus dem Holz das Beste herausholen.

Für Brücken wurde das Holz seit jeher verwendet. Doch ist dies in der Schweiz in neuerer Zeit sehr wenig der Fall, weil die Bauverwaltungen die Unterhaltkosten scheuen. Für temporäre Notbrücken kommt naturgemäss das Holz wegen seiner leichten Verarbeitbarkeit und Schnelligkeit des Baues in erster Linie in Frage. Doch für permanente Brücken, die Jahrzehnte halten müssen, wird das Problem des Wetterschutzes zum Hauptproblem des Holzbrückenbaues, das bei uns meist in etwas primitiver Weise durch eine Eindeckung gelöst wurde und wird. Eleganter ist die offene Bauweise (Rheinbrücken Schaffhausen und Stein am Rhein).

Dem gegenüber treten für den Gerüstbau die Holzschutzprobleme in den Hintergrund, und da diese Bauten im Gegensatz zu den Notbrücken, die oft improvisiert werden müssen, von langer Hand geplant werden können, kann sich der Holzbau hier zu seinen schönsten Leistungen frei entwickeln (Hundwilertobel-Brücke, SBB-Aarebrücke in Bern, Jonction-Brücke in Genf).

Für den Bau von Hallen tritt das Holz besonders in Kriegszeiten sehr in den Vordergrund (Fachwerkbinder, geleimte oder genagelte Rahmen und Träger). Einen grossen Vorteil des Holzes für Bauten in chemischen Betrieben bildet seine Unempfindlichkeit gegenüber Dämpfen und Gasen, die das Eisen so stark angreifen. Die Feuergefahr wird meist überschätzt, denn ausser der Vorbeugungsmöglichkeit durch zweckmässige Imprägnierung darf nicht vergessen werden, dass Eisen auch keineswegs feuerbeständig ist und auch ein Massivbau viele brennbare Elemente wie Zwischenwände, Dachhaut usw. enthält.

Eine kurze Diskussion schloss den Abend. G. Aue

S. I. A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein

Schlussabend des Vereinsjahrs 1944/45 am 3. April 1945

Fast fünfzig Tischgenossen hatten sich eingefunden zum Nachtessen, das von Zunftwirt H. Schrämli in der Schmidstube nicht nur mit gewohnter Sorgfalt, sondern auch in einem für die heutige Zeit ungewöhnlichen Quantum zubereitet worden war. Das gemeinsame Mahl verlief in bester Stimmung, und nach dessen Schluss konnte Vizepräsident A. Mürset noch die in grosser Zahl herbeigeströmten weitern Zuhörer begrüssen, die den Saal bis auf den letzten Platz gefüllt hatten. als Ing. *Carl Jegher* begann mit einer Plauderei:

Aus der Werkstatt der Bauzeitung

Der etwas gekürzte Wortlaut seiner vom Reiz der persönlichen Erinnerung gewürzten Ausführungen, sowie die Diskussionsbeiträge, die sich anschlossen, sind erschienen auf Seite 252 und 259 lfd. Bds. Die dankbare Zuhörerschaft blieb bis weit über 11 Uhr hinaus in angeregter Unterhaltung beisammen, zur Freude des Referenten, der in diesem Saal so manche Stunde begeisterten Wirkens im Kreise seiner Kollegen verlebt hat. W. J.

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) bis spätestens jeweils Mittwoch Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

4. Juni (Montag). St. Galler Ing. und Arch.-Verein. 20.15 h im Hotel Hecht. Ing. *W. Sommer:* «Die Wärmepumpe und ihre wirtschaftliche Bedeutung».

9. Juni (Samstag). Schweiz. Acetylen-Verein. 10.45 h im Hotel Aarauerhof, Aarau. Prof. Dr. *E. Brandenberger* (E. T. H. Zürich): «Röntgenuntersuchungen von Schweissnähten, Fehlerbestimmungen, Spannungs- und Strukturuntersuchungen». — 11.40 h, Dipl. Ing. *C. G. Keel* (Basel): «Zehn Jahre Erfahrungen mit der Schweiz. Acetylenverordnung».

9. Juni (Samstag). S. I. A.-Sektion Genf. 11.15 h Besichtigung der neuen SBB-Brücke Jonction, sowie des Tunnels. Mittagessen in Vernier, Restaurant Pinget. 15.15 h Besichtigung des Flughafens Cointrin.

9. Juni (Samstag). St. Galler Ing.- u. Arch.-Verein. 7.29 h Abfahrt in St. Gallen zur Besichtigung des Rheindurchstichs Diepoldsau, der wärmetechn. Anlagen (Wärmepumpe), sowie der Siedlungshäuser der Viscose Widnau und der Spielwarenfabrik Bucherer in Diepoldsau. Mittagessen in Widnau.